



INHALT

- Termine
- Fördermittel der KfW
- Veranstaltung „Energie, aber wie“
- Quartiersanierung Schwarzach
- Klimaschutzbeauftragter

Energiestartberatung Termine 2016

Bei der Energiestartberatung der Energieagentur **Neckar-Odenwald-Kreis erfahren die BürgerInnen** alles über technische Möglichkeiten oder Fördermittel einer energetischen Modernisierung. Der Termin ist kostenfrei.

Die Termine 2016 im Überblick:

Buchen, Hardheim, Waldbrunn, und Adelsheim donnerstags, 2.6.; 30.6.; 28.7.; 22.9.; 20.10.; 17.11. und 15.12. In **Haßmersheim und Obrigheim** jeweils dienstags zuvor.

Mosbach, Osterburken, Aglasterhausen, Mudau und Walldürn, donnerstags, 21.4.; 19.5.; 16.6.; 14.7.; 8.9.; 6.10.; 3.11. und 1.12.

Anmeldungen bitte telefonisch über die ean, die Rathäuser oder über das Internet. (<http://www.eanok.de/aktuelles/energiestartberatung/>). Dort können Sie per Mausclick den Beratungsort auswählen und Ihre Anmeldedaten eintragen. Absenden, fertig.

EnergieSTARTberatung vor Ort

Neben den Beratungsstellen ist es auch möglich, einen Energieberater direkt zu sich nach Hause zu holen, sofern das Beratungsobjekt im Kreisgebiet liegt. Auf der Internetseite können Interessierte einen gesondert vereinbarten Ortstermin anfordern. Aufgrund des Aufwands ist diese Beratung nicht kostenfrei. Für eine Kostenbeteiligung von 50€ (netto) gibt es eine individuelle, neutrale und kompetente Startberatung, direkt vor Ort. Weitere Informationen zur Startberatung, zur Anmeldung oder zur Vor-Ort-Beratung können bei der ean unter 06281 / 906-880 oder unter www.eanok.de abgerufen werden.

Sanierungsquote

Trotz aller guten Fördermöglichkeiten für die energetische Sanierung, die es in der letzten Zeit durch KfW, BAFA oder L-Bank gab, sind die notwendigen Sanierungsquoten des Wohngebäudebestandes, um gesetzte Klimaschutzziele zu erreichen, bisher nicht in der Realität vorhanden. Eine Studie von Interconnection Consulting in 24 europäischen Ländern zeigt für den Raum Deutschland, Österreich und Schweiz Umsatzeinbußen im Dämmstoffmarkt für 2015 von 1,7%. Eine andere Studie vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zeigt, daß die Investitionen in der energieischen Sanierung von Wohngebäuden zwischen 2010 und 2014 von ca. 41 Mrd auf 35 Mrd Euro zurückgegangen ist. Bleibt zu hoffen, daß dies keine Folge der seit geraumer Zeit stattfindenden dämmkritischen Berichterstattung in diversen Medien ist und die potenziellen Sanierer wieder mehr Glauben ihrem kompetenten Planer und Energieberater schenken.

Uwe Ristl, Energieagentur NOK

Energie – aber wie?

Qualifizierungskampagne in Mosbach

Das Land Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90% zu verringern. Der Gebäudesektor spielt dabei eine große Rolle. Daher bietet Uwe Ristl zusammen mit dem Umweltministerium und anderen Partnern am **1. Juni 2016 eine Veranstaltung in der Alten Mälzerei in Mosbach** an, bei der es unter dem Motto „Chance Energieeffizienz – Bautechnische Innovationen und Erfahrungsberichte aus der Praxis“ vor allem um die Vermittlung von neutralem Wissen über EE und Energieeffizienz bei Gebäuden geht.

Namhafte Referenten

werden nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Achim Brötel und Bürgermeister Michael Keilbach um 10 Uhr über Rahmenbedingungen, Förderprogramme und auch aus der Praxis – Solarstrom verheizen, Energieaudit, thermoaktive Bauteilsysteme, solare Wärmeversorgungskonzepte oder Passivhäuser im gewerblichen Bereich – berichten.

Eingeladen sind Akteure der Energie- und Baubranche und interessierte Bürger.

Die kostenpflichtige Veranstaltung beginnt mit dem Empfang ab 9.30 Uhr und endet um 16 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich bei dem InformationsZentrum Beton GmbH, Gerhard-Koch-Straße 2+4, 73760 Ostfildern, Tel. 0711/32732-215, Fax -201, E-Mail ostfildern@beton.org. Ein Infoflyer kann unter Tel. 06261 / 906880 oder im Internet unter www.eanok.de angefordert bzw. herunter geladen werden.

Pumpe tauschen und Geld sparen!

Aktion bis Ende 2016

Die alte Heizkreispumpe gegen eine neue, hocheffiziente Pumpe tauschen und 50€ sichern. Nähere Infos unter

<http://www.eanok.de/aktuelles/pumpe-tauschen-geld-sparen/>



Konzepterstellung

Quartierssanierung Schwarzach

Der effiziente Umgang mit Energie ist enorm wichtig - nur so kann man Ressourcen schonen und die Umwelt schützen. Insofern ist die energetische Sanierung von Gebäuden eine "sehr gute Sache"! Noch besser ist es, wenn man sich ein ganzes Quartier, also mehrere Gebäude und Einrichtungen, vornimmt und die Maßnahmen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes aufeinander abstimmt. Eine solche Aufgabe hat sich die Gemeinde Schwarzach vorgenommen: Im Areal "Freibad - Schwarzachhalle - Alla-Hopp!-Anlage - Hotel - Jäger-Areal" wird ein aufwändiges Quartierskonzept erstellt, in dem alle energetischen und umwelttechnischen Maßnahmen aufeinander abgestimmt sein sollen.

Die Initialzündung für dieses Vorhaben geht auf eine Veranstaltung der Energieagentur Neckar-Odenwald (EAN) im letzten Jahr zurück. Uwe Ristl stellte hier unter anderem solche Quartierssanierungskonzepte vor. Schwarzachs Bürgermeister Mathias Haas konnte sich ein solches Konzept für seine Gemeinde vorstellen, gab es doch ohnehin ein Areal, an das man "ran wollte". Die darauf folgenden Beratungen ließen die Umsetzung eines solchen Quartierskonzeptes als realistisch erscheinen. Deshalb wurde auch die Umwelt- und Energieagentur Karlsruhe (UEA) mit der Geschäftsführerin Birgit Schwegle "ins Boot" geholt, die große Erfahrung mit der Konzepterstellung hat. Nach dem Gemeinderatsbeschluss im Dezember 2015 lag die Förderbewilligung der KfW-Bank bereits kurze Zeit darauf vor.

Der Startschuss für die Konzepterstellung fand im Februar statt. Bürgermeister Mathias Haas konnte neben Landrat Dr. Achim Brötzel und Uwe Ristl auch UEA-Projektleiter Karsten Thiel im Rathaus begrüßen. Mit dabei waren Hauptamtsleiter Zettl und Bauamtsleiter Fohs.



Bürgermeister Haas freute sich ein solches

Quartierskonzept in seiner Gemeinde umzusetzen. Als „Keimzelle des Quartiers“ gehören unter anderem die Schwarzachhalle, das Freibad, der Tierpark und das Jägerareal. Darauf aufbauend weitere Gebäude und schließlich die beiden Ortsteile und der Schwarzacher Hof.

Landrat Dr. Brötzel sieht hier Schwarzach als gutes Beispiel: "Auch kleinere Gemeinden haben hier eine Möglichkeit wirkungsvolle Projekte für den Umweltschutz umzusetzen".

Ausführliche Bestandsaufnahme

Vor allem stehe eine ausführliche Bestandsaufnahme. Die Kommunen sollen über Einzelmaßnahmen hinaus denken und die Wechselwirkungen von Energieverbrauchern im Quartier berücksichtigen. Mit modernen Konzepten könnten Energiesparpotenziale in Quartieren ermittelt und bestmöglich ausgeschöpft werden.



Bürgermeister Haas und Uwe Ristl stellen die „Keimzelle“ des Konzeptes vor.

Energetische Sanierungsmaßnahmen

Innerhalb eines Jahres sollen in enger Zusammenarbeit Konzepte für energetische Sanierungsmaßnahmen, inklusive Lösungen für die Wärmeversorgung, Energieeinsparung und -gewinnung unter Berücksichtigung besonderer städtebaulicher, baukultureller und wohnungswirtschaftlicher Belange erarbeitet werden. Als weiteres Projekt könnte ein Sanierungsmanager die Realisierung der in den Konzepten vorgesehenen Maßnahmen begleiten und koordinieren.

Weitere kommunale Förderprogramme

In diesem Zusammenhang wies Uwe Ristl darauf hin, dass eine systematische Herangehensweise in Form solcher Konzepte oder des European-Energy-Award's die Voraussetzung für weitere kommunale Förderprogramme darstellten. Besonders wichtig sei hier in Schwarzach, dass in diesem Rahmen auch infrastrukturelle Belange wie beispielsweise die Breitbandversorgung, das Kanal- und andere Versorgungsnetze berücksichtigt würden. Quartierskonzepte werden von der KfW mit 65% der Kosten bezuschusst.

Effizienzhaus 40 Plus

Neuer Standard seit 1. April

Seit dem 1. April 2016 gelten innerhalb des KfW - Programms „Energieeffizient Bauen“ verbesserte Konditionen. Zudem wurde ein neuer Standard „Effizienzhaus 40 Plus“ eingeführt. Für die übrigen KfW-Standards gelten leicht veränderte Bedingungen.

Neuer Standard

Für neu errichtete Gebäude, die Energie erzeugen und speichern und die ihren geringen Energiebedarf annähernd selbst decken, wurde durch die KfW-Bank der Standard „Effizienzhaus 40 Plus“ eingeführt. Diese Gebäude erhalten eine Förderung von 15 Prozent der Darlehenssumme als Tilgungszuschuss, max. 15.000 Euro je Wohneinheit (WE).

Weiterhin gefördert werden außerdem die bestehenden KfW-Effizienzhaus 40 und 55. Für sie zahlt die KfW zehn bzw. fünf Prozent Tilgungszuschuss oder maximal 10.000 bzw. 5.000 Euro je WE. Zudem bietet die KfW nun ein vereinfachtes Nachweisverfahren für das Effizienzhaus 55 an. Das bisher geförderte Effizienzhaus 70 entfällt mit dem 31. März.

Weitere Neuerungen

Der Kredithöchstbetrag je WE wurde von 50.000 auf 100.000 Euro angehoben. Neu ist auch eine 20-jährige Zinsbindung, was die Planungssicherheit deutlich erhöht.

Weiterhin steht der Baubegleitungszuschuss nun auch für Neubauten zur Verfügung. Lässt der Bauherr die energetische Fachplanung und Baubegleitung von einem unabhängigen Experten durchführen, spart er 50 Prozent der dafür anfallenden Kosten, max. 4.000 Euro.



Wer mit seinem neuen Haus Energie erzeugen und speichern kann, erhält jetzt besonders hohe Fördergelder

KfW fördert weiter

In ihrem Programm „Energieeffizient bauen und sanieren“ fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau die Energiewende. Sie unterstützt sowohl einzelne Sanierungsmaßnahmen, als auch die energetische Komplettsanierung von Immobilien sowie den Bau von energieeffizienten Gebäuden.

Infos zu allen Änderungen der Förderprogramme gibt es bei der EAN unter <http://www.eanok.de/service-fuer-sie/foerderberater/#c304>.

Termine im Rahmen der Energiestartberatung können unter Telefon 06281/906-880 oder online unter www.eanok.de/aktuelles/Energiestartberatung vereinbart werden.

Klimaschutzbeauftragter Sebastian Randig im Dienst

Der Neckar-Odenwald-Kreis hat das Thema Klimaschutz als umfangreiche Aufgabe erkannt und auch welche Chancen dieses Themenfeld eröffnet. Bereits früh wurde ein ambitioniertes Klimaschutzziel des "Null-Emissions-Landkreises" formuliert. Um die Klimaschutzaktivitäten zu bündeln, ist das "Klimaschutzorientierte Investitionsprogramm für den Neckar-Odenwald-Kreis (KSI) erstellt worden.

Neben der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im Landkreis zeigt das KSI für die zwei wichtigsten Handlungsfelder "Energieeinsparung" und "Regenerative Energien" die kurz-, mittel- und langfristigen Potenziale auf. Dabei ist die Wertschöpfung durch die

erneuerbaren Energien neben dem Klimaschutz ein zunehmend wichtiges Motiv für die Akteure des Landkreises.

Zum 1. Februar 2016 hat der neue Klimaschutzmanager Sebastian Randig seine Tätigkeit aufgenommen. Seine Handlungsfelder erstrecken sich über die Bereiche Klimaschutz-Controlling, die Fortführung der Treibhausgasbilanzierung sowie die Umsetzung des Maßnahmenkataloges aus dem KSI. Konkret geht es darum in Zusammenarbeit mit der Energieagentur EAN Projekte zu identifizieren, die regionale Investitionen auslösen sollen. Dazu sitzen der neue Klimaschutzbeauftragte und Uwe Ristl von der EAN Tür an Tür bei der AWN in Buchen.



Sebastian Randig ist Klimaschutzbeauftragter des Landkreises

Termine

- **Energie, aber wie?!;** Veranstaltung 01.06.16, Mälzerei Mosbach. Infos siehe Text.
- **Forum Zukunft Grünes Bauen ; Nachhaltige Stadtentwicklung,** 7.6.2016, Tagungshaus Kultura, 74613 Öhringen. Nähere infos www.bdla.de/aktuell/veranstaltungen
- **Nachhaltige Beschaffung in Kommunen; Workshop LUBW,** 9.06.2016, Haus der kath. Kirche, Stuttgart, Nähere infos unter <http://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/258065/>
- **Intersolar Europe; Weltleitmesse Solarwirtschaft,** 22.-24.06.2016, Messe München. Nähere infos unter www.intersolar.de
- **Aktionszeitraum 01.01.-31.12.2016; Pumpe tauschen – Geld sparen!!!;** Infos unter www.eanok.de



Schon gewusst, dass...

- ... **eine Energiesparlampe** mit nur 12 Watt die gleiche Helligkeit erzielt wie eine 60 Watt Glühlampe.
- ... **die Lebensdauer** einer Glühlampe 1000 Betriebsstunden beträgt, die einer Energiesparlampe 10.000 Betriebsstunden
- ... **ältere Menschen** eine mehr als doppelt so hohe Beleuchtungsstärke benötigen, um den gleichen Helligkeitseindruck wie ein Kind zu haben.
- ... **Glüh- sowie Halogenlampen** einfach im Hausmüll entsorgt werden können. Energiesparlampen müssen dagegen bei einem Wertstoffhof oder einer Schadstoffsammelstelle abgegeben werden.
- ... **eine 20 Watt-Energiesparlampe** rund 102 € im Vergleich zur herkömmlichen 100-Watt-Glühlampe spart – und das bei gleicher Leuchtkraft
- ... **die Stiftung Warentest** LED-Lampen als das optimale Leuchtmittel ermittelte, welches die Umwelt am meisten schont? – Der höhere Anschaffungspreis amortisiert sich bereit nach weniger als einem Jahr.

Klaus das Haus spricht's aus...

Lampen

Jeder Raum hinter meinen Mauern ist hell erleuchtet. Das macht 8 – 12 % der gesamten Stromkosten aus. Am besten nutzt man Energiesparlampen (ESL). Diese haben eine längere Lebensdauer, höhere Lichtausbeute und einen deutlich niedrigeren Stromverbrauch. So kann man durch eine 9-Watt ESL über deren Lebensdauer fast 80 € sparen. Die Nutzung von ESL lohnt sich – für den Geldbeutel und das Klima. Sie sind zwar in der Anschaffung teuer im Stromverbrauch dafür um einiges günstiger. LED Lampen verbrauchen sogar 98 % weniger Strom als die üblichen Glühlampen. ESL beim Handel zurückgeben - niemals in den Hausmüll!

Herausgeber: Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis
Redaktion + Gestaltung: Uwe Ristl
Erscheinungsweise: mehrmals jährlich
Bildnachweis: Energieagentur Neckar-Odenwald-Kreis

Wenn Sie auf der Suche nach Informationen über Energiesparen, Effizienzsteigern, Erneuerbare Energien oder Fördermittel sind oder mehr über die Arbeit und Projekte der ean erfahren möchten, fragen Sie uns. Anregungen nehmen wir gerne entgegen.



**EnergieAgentur
Neckar-Odenwald-Kreis**

*Energie Agentur
Neckar-Odenwald-Kreis
Sansenhecken 1
74722 Buchen*

*Tel.: 06281 / 906-880
Fax: 06281 / 906-221
info@eanok.de
www.eanok.de*